



# Möglichkeiten und Grenzen von digitalen Buchungs- und Schließsystemen



# Vorstellung - Dr. Wolfgang Lang



- Gründer und CEO - VENUZLE GmbH Graz
- Studium "Bauingenieurwissenschaften"
- Digitalisierungs-Projekte mit Sportanbietern im DACH-Raum seit 2014
- Sportler und Funktionär in diversen Vereinen

# VENUZLE - SaaS Belegungsmanagement und mehr...

Das Belegungsmanagement erfolgt bei Sportanbietern oft noch manuell oder im “BestCase” mit Microsoft Office. Der Aufwand für die Verwaltung von Anlagen und Angeboten ist deshalb enorm, nicht zeitgemäß und der Service für Kunden rückständig.

Um die Informationen über Verfügbarkeiten und Angebote online darzustellen, und gleichzeitig die Verwaltung zu optimieren hat Venuzle eine preisgekrönte SaaS-Lösung - den Venuzle Manager - entwickelt, deren fünf Versionen (City, Platz, Kurs, Tennis und Funsport) alle Arten von Sportanbietern ansprechen, und ihnen dabei helfen den Alltag zu meistern.



# VENUZLE - SaaS Belegungsmanagement und mehr...

Rund **70 %** unserer Kund:innen nutzen den **VENUZLE MANAGER** zur Verwaltung ihrer Sport- und Bewegungsangebote.

Etwa **30 %** setzen unsere Lösung für andere Anwendungen ein – zum Beispiel für **Seminarräume, Veranstaltungsorte oder Terminvergaben in Ämtern.**

Insgesamt werden bereits über **20.000 Kurse und Events** über den **VENUZLE MANAGER** organisiert und gebucht – Tendenz steigend



# VENUZLE - Customers



STUTTGART



Eisenstadt.  
Die kleinste  
Großstadt der Welt.



Landeshauptstadt  
Mainz

BREGENZ



Stadt Dortmund



STADT : SALZBURG

st. pölten



Universitäts- und Hansestadt

Greifswald



STADT OLDENBURG <sup>IO</sup>

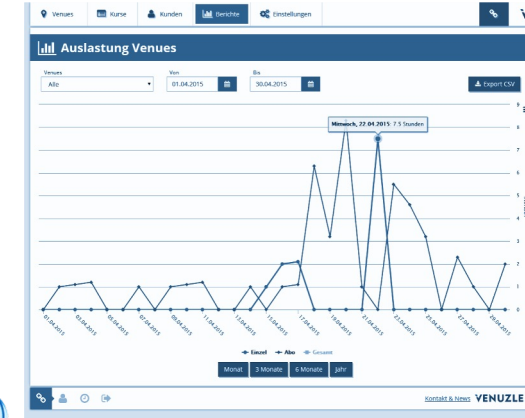
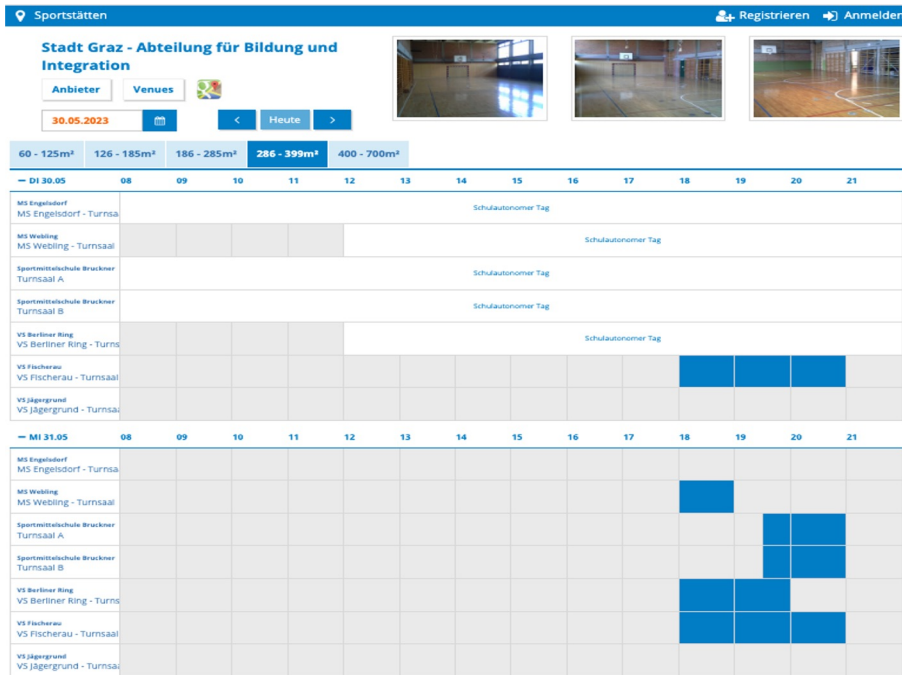
KONSTANZ  
Die Stadt zum See



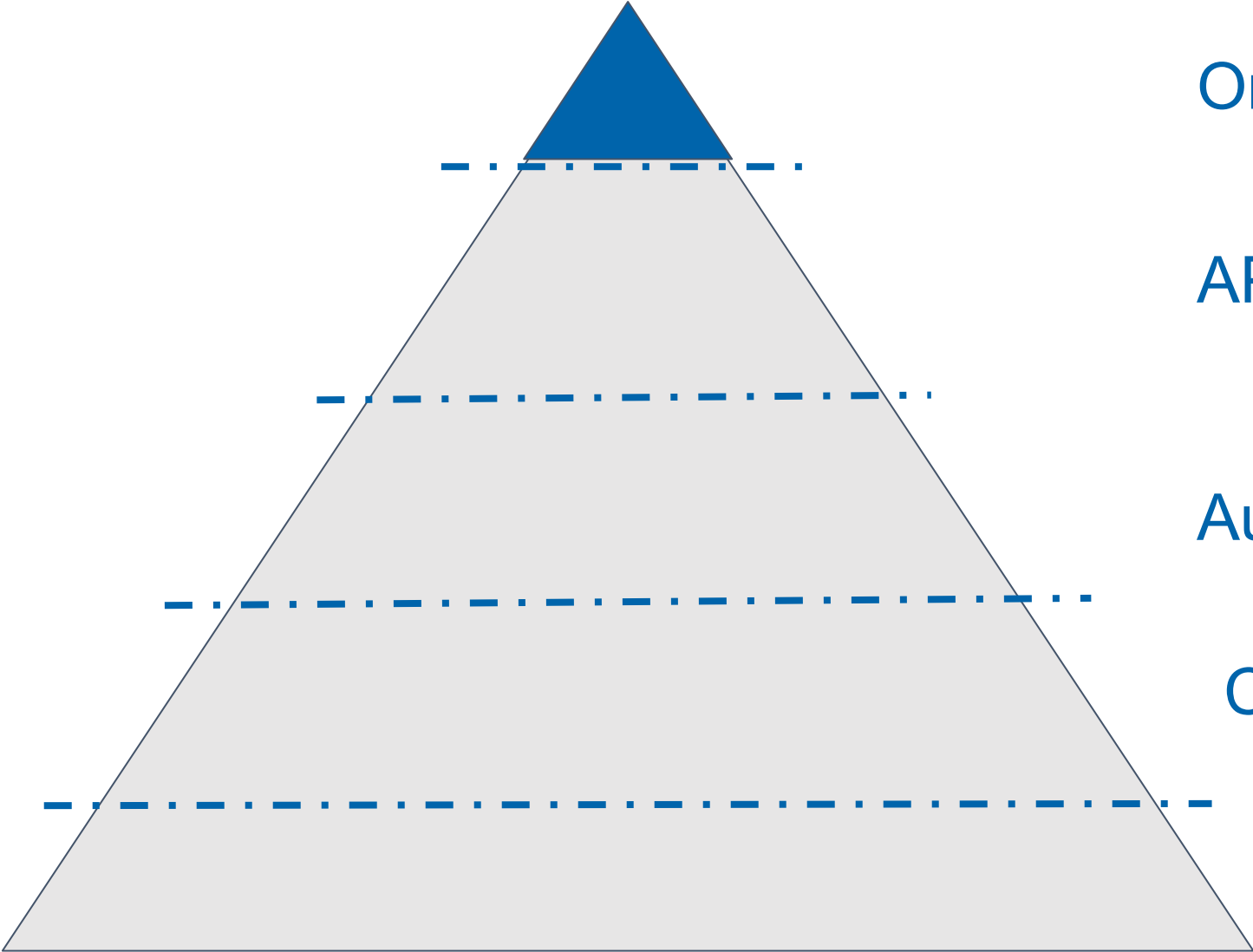
- 350 Kunden im DACH Raum
- 12 Mitarbeiter
- 12 Jahre Erfahrung
- modernste Technologie

VENUZLE

# VENUZLE - SaaS Belegungsmanagement und mehr...



# VENUZLE - SaaS Belegungsmanagement und mehr...



Online Buchung

API/ Fakturierung

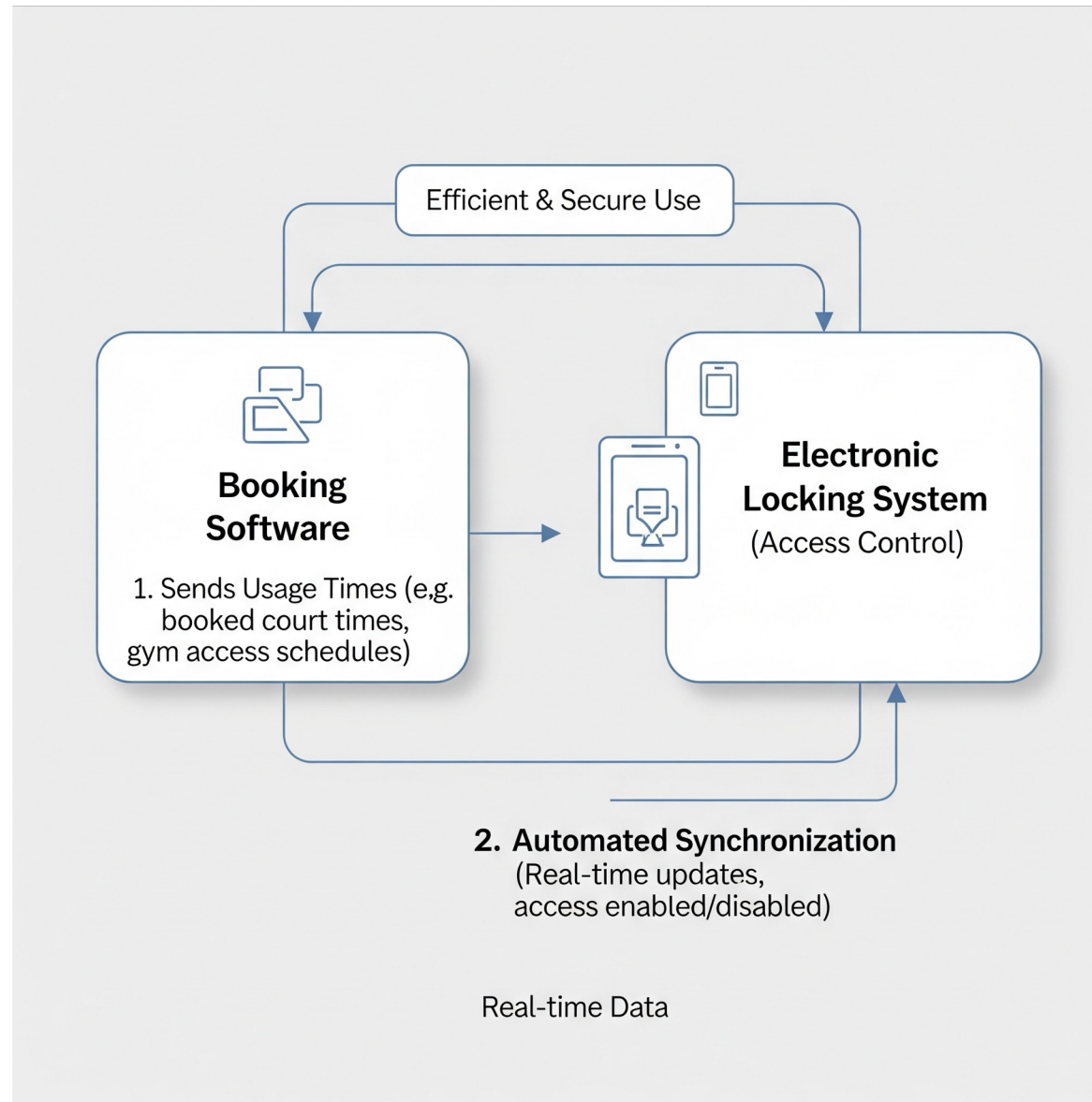
Automatisierte Prozesse

CRM, Kommunikation

Belegungsplanung



# Vernetzung: Buchung & Schließsystem?



# Vernetzung: Buchung & Schließsystem?

„Jedes elektronische Schließsystem kann an ein Buchungs- oder Belegungssystem angebunden werden.“

Nur **Systeme mit offener Architektur, API, Webhooks oder Cloud-Integration** können angebunden werden.

„Jede Buchungssoftware kann jedes Schließsystem integrieren.“

Buchungssoftware kann nur mit Schließsystemen **zusammenarbeiten**, für die offizielle Schnittstellen und verbindliche technische Standards existieren.

# Vernetzung: Buchung & Schließsystem?

„Beim Hotel nebenan geht das auch, also muss es bei uns genauso funktionieren.“

Hotelbetrieb ist technisch und organisatorisch ein **völlig anderer Anwendungsfall**: Hotels vergeben Zimmer pro Nacht mit fixen Check-in-/Check-out-Zeiten.

Sportanlagen, Räume oder Plätze werden in **kurzen Zeiteinheiten** (z. B. 30-/60-/90-Minuten-Slots) gebucht und benötigen dynamische, Zugangssteuerung und automatisierte PIN-/Schlüsselvergabe pro Zeitfenster. Mehrere Berechtigungen im selben Zeitraum sind üblich (z. B. Trainer + Mannschaft + Technik + Reinigung)

Fitnesscenter: auch hier ist der Anwendungsfall komplett anders (Zugang basiert auf Status, nicht auf Zeitfenstern)

# Vernetzung: Buchung & Schließsystem?

„Der Hersteller der Belegungs- / Buchungssoftware kann mir sagen, welches Schließsystem ich kaufen soll.“

Buchungssoftware-Anbieter können **keine Empfehlung für konkrete Schließsysteme** geben, da sie nicht die baulichen, sicherheitstechnischen und normativen Anforderungen der Türen und Anlagen kennen.

Sie können lediglich sagen, welche Systeme technisch integrierbar sind (z. B. weil eine API existiert).

Die Auswahl der tatsächlichen Hardware muss gemeinsam mit **Sicherheitstechnikern, Integratoren und Türspezialisten** erfolgen.

# Vernetzung: Buchung & Schließsystem?

„Eine Schnittstelle herzustellen geht doch sicher schnell und einfach.“

Schnittstellenentwicklung ist ein **eigenständiges Softwareprojekt** mit hohem technischen, organisatorischen und sicherheitsrelevanten Aufwand.

API-Dokumentationen sind oft hundert(e) Seiten lang, Datenmodelle müssen abgestimmt, Authentifizierung, Sicherheit, Fehlerfälle, Test- und Freigabeprozesse implementiert werden. Oftmals sind Freigaben und Zertifikate erforderlich.

Eine stabile Integration entsteht **nicht in wenigen Tagen**, sondern erfordert Planung, Ressourcen und Qualitätssicherung.

# Vernetzung: Buchung & Schließsystem?

“Ich kann mit der Buchungssoftware dann auch alle Schließberechtigungen vollständig steuern.”

Buchungssoftware steuert **nicht die gesamte Zutrittslogik.**

Sie kann i. d. R. nur **zeitlich begrenzte** Zutrittsfreigaben übergeben (z. B. via PIN für eine Buchung).

Die **Verwaltung** von Rollen, Dauernutzern, Servicepersonal, Sicherheitszonen, Logs und komplexen Schließplänen **erfolgt in der Software des Schließsystem** selbst.

# Vernetzung: Buchung & Schließsystem?

„Wir haben schon ein elektronisches Schließsystem - wir sperren mit Chipkarten “

Online-Buchung ist nur dann **vollständig automatisierbar, wenn das Schließmedium digital & automatisiert** verteilt werden kann.

**PIN-Code =>** Ideal ist automatisch generierbar & zeitlich begrenzt  
Smartphone / Mobile App / **Digital Key** => ist Ideal: per Cloud steuerbar,  
dynamisch, komfortabel  
zb RFID + Chipkarten = gut für Stammnutzer, schlecht für Gäste & kurzfristige  
Buchungen

Anmerkung Mobile App: gut für Stammnutzer, nicht unbedingt für Gäste & kurzfristige  
Buchungen => **App muss installiert sein**  
Kann fallweise auch Mehrkosten je App verursachen.

# Vernetzung: Buchung & Schließsystem?

„Bei uns ist alles anders. Für uns können sicher Sonderlösungen gemacht werden.“

Grundsätzlich ist fast alles technisch möglich, jedoch ist es eine **Frage der Kosten**, des Aufwands und der Prioritäten des Herstellers.

Viele Anbieter bieten **keine individuellen Sonderentwicklungen**, weil diese hohe Entwicklungs-, Test- und Wartungskosten verursachen und langfristig supportet werden müssen. Änderungen speziell an APIs können komplex und riskant sein.

Anpassungen können nur umgesetzt werden, wenn sie in das Geschäftsmodell und die Produktstrategie des Herstellers passen.

**Technisch möglich heißt nicht wirtschaftlich sinnvoll.**

# Vernetzung: Buchung & Schließsystem?

„Hardwarekosten sind die einzigen Kosten beim Schließsystem.“

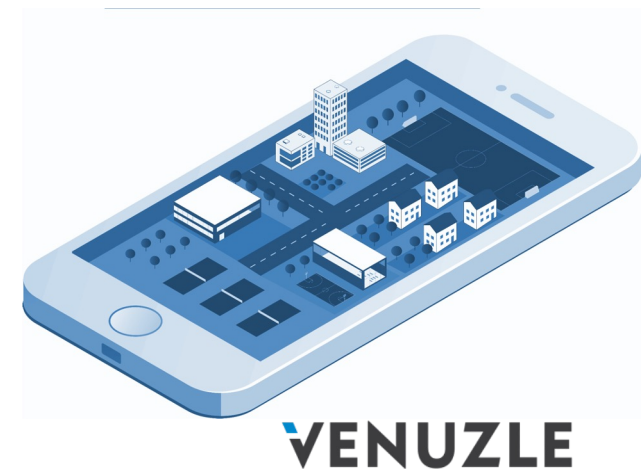
Elektronische Schließsysteme benötigen **eigene Verwaltungs-Software** (z. B. zur Verwaltung von Schließrechten, Zutrittsprofilen, Protokollen).

Dafür **können laufende Kosten** anfallen — z. B. pro Jahr, pro Tür, pro Nutzer, pro digitalem Schlüssel, für Cloud-Dienste, für API-Zugriff, Support & Wartung, Schulung & Betrieb.

Kostenmodell **vor** Entscheidung prüfen.

**„Digitale Systeme brauchen analoge Klarheit.“**

**„Digitalisierung repariert keine schlechten Prozesse.“**



[venuzle.com](https://venuzle.com)  
[hallo@venuzle.at](mailto:hallo@venuzle.at)



# Zielsetzung & Rahmenbedingungen



## Ziel eines elektronischen Schließsystems

- Digitale, flexible und sichere Zutrittsverwaltung
- Entlastung durch Wegfall physischer Schlüssel
- Automatisierte Vergabe von Zugangsrechten
- Transparente Kontrolle und Nachverfolgbarkeit von Zutritten

## Zukünftige Erweiterung

- **Anbindung an ein digitales Buchungs- oder Belegungsmanagement**
- Automatische Erzeugung und Verwaltung von Zugangsberechtigungen

# Wichtige Anforderungen & Planungsfaktoren



## Technisch

- System sollte **offene Schnittstellen / API-Fähigkeit** besitzen
- Unterstützte Zugangsmethoden definieren (z. B. PIN, Smartphone, RFID)
- **Cloud-basiertes Zugangsmanagement** bevorzugen
- **Zeitgesteuerte Zutrittsrechte** und Rollenverwaltung
- Online- und Offline-Funktionalität sowie **Notfall-/Backup-Strategien**

## Baulich / Sicherheit

- Tür- und Zylinder-Kompatibilität prüfen (Normen, Mehrpunktverriegelung, Panikbeschläge)
- Anforderungen aus **Brandschutz, Flucht- und Rettungswegen**
- Infrastruktur prüfen (Strom, Batterie, Netzwerk/WLAN, Controller)
- **DSGVO-Konformität:** Speicherdauer, Protokolle, Zugriffsrechte klären

# Vorgehensweise & nächste Schritte

## Planungsprozess

1. Anforderungen analysieren (Türen, Nutzergruppen, Rechte, Zugangsmethoden)
2. Systeme vergleichen und auf **Integrationsfähigkeit** prüfen
3. Testbetrieb/Pilotphase definieren
4. Rollout planen und Rollen-/Zutrittsregeln festlegen
5. Vorbereitung für Integration in Belegungs-/Buchungssystem

## Wichtige Erfolgsfaktoren

- Klare Struktur für Nutzer- und Rechteverwaltung
- Einheitliche Plattform für alle Zugänge
- Wartung, Support & Betrieb definieren
- Skalierbarkeit für zukünftige Erweiterungen sicherstellen

# Vor Projektstart

## 1. Bedarfsermittlung:

- Identifikation der Bedürfnisse und Anforderungen der verschiedenen Abteilungen und Stakeholder.
- Analyse bestehender Prozesse und Systeme, um Verbesserungsbereiche zu identifizieren.

## 2. Zieldefinition:

- Festlegung klarer Ziele für die Softwareeinführung (z.B. Effizienzsteigerung, bessere Bürgerkommunikation).

## 3. Budgetierung:

- Ermittlung der finanziellen Mittel, die für die Anschaffung und Implementierung der Software benötigt werden.
- Berücksichtigung von laufenden Kosten (Wartung, Schulungen).

## 4. Auswahl der Software:

- Marktanalyse, um geeignete Softwarelösungen zu finden.
- Berücksichtigung von Benutzerfreundlichkeit, Funktionalität und Integrationsmöglichkeiten.

## 5. Projektteam zusammenstellen:

- Bildung eines Teams aus IT-Experten und Fachabteilungen
- Klare Rollenverteilung und Verantwortlichkeiten festlegen.

## 6. Ausschreibung:

- Notwendigkeit einer öffentlichen Ausschreibung prüfen
- Ausschreibung/Vergabe durchführen



# Projektdurchführung

## 7. Implementierungs- Projektplan erstellen:

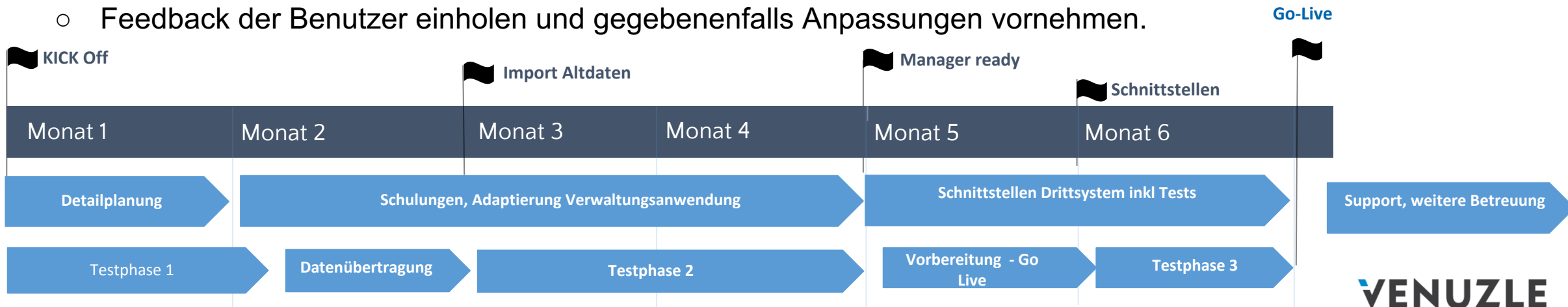
- Detaillierter Zeitplan für die Einführung, einschließlich Meilensteinen und Deadlines.
- Plan für die Migration von Daten aus bestehenden Systemen.

## 8. Schulungen, Change Management und Schnittstellen:

- Entwicklung eines Schulungskonzepts für Mitarbeiter, um sicherzustellen, dass alle die neue Software effektiv nutzen können.
- Kommunikation der Veränderungen und Einbindung der Mitarbeiter in den Prozess, um Akzeptanz zu fördern.
- Erforderliche Schnittstellen erarbeiten

## 9. Testphasen:

- Durchführung von Tests, um sicherzustellen, dass die Software reibungslos funktioniert.
- Feedback der Benutzer einholen und gegebenenfalls Anpassungen vornehmen.



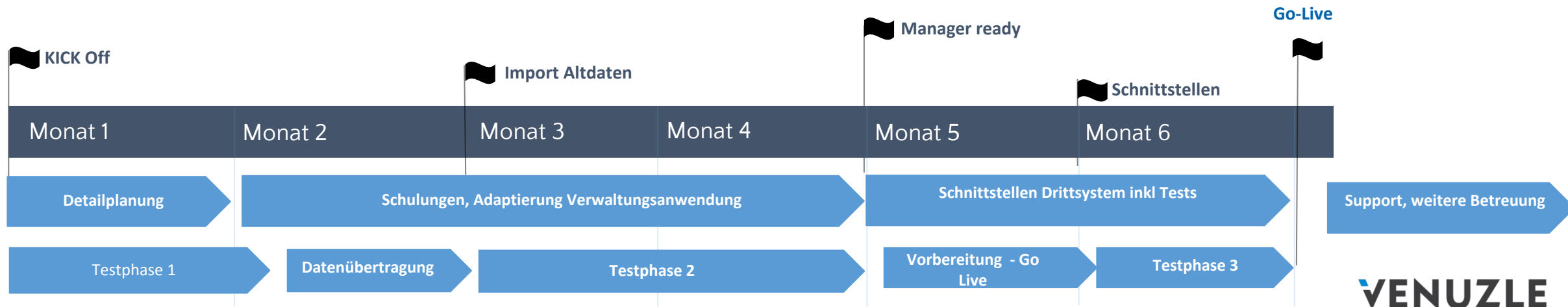
# Projektnachbereitung

## 10. Go-Live und Support:

- Offizielle Einführung der Software und Bereitstellung von technischem Support.
- Sicherstellung, dass Probleme schnell gelöst werden können.

## 11. Evaluation und weitere Betreuung:

- Nach der Einführung sollten die Ergebnisse bewertet werden, um den Erfolg der Software zu messen und mögliche Verbesserungen zu identifizieren.



# Mögliche Hürden

- **Widerstand gegen Veränderung:** Mitarbeiter und Führungskräfte können Veränderungen skeptisch gegenüberstehen, insbesondere wenn sie befürchten, dass neue Systeme ihre Arbeitsweise verkomplizieren.
- **Mangelnde Expertise:** Ein Mangel an Fachwissen im IT-Bereich kann die Auswahl und Implementierung der richtigen Software erschweren.
- **Projektmanagement:** Kein oder unzureichendes Projektmanagement wird seitens des AG zur Verfügung gestellt.
- **Schulungsbedarf:** Die Notwendigkeit, Mitarbeiter in der neuen Software zu schulen, ist zeitaufwendig.
- **Bestandsprozesse:** Software soll exakt aktuelle (analoge) Prozesse abbilden
- **All in One:** Alles soll in einer Software abgebildet werden
- **Bürokratie:** Längere Genehmigungsprozesse und bürokratische Hürden können die Einführung verzögern.
- **Ausschreibungen:** kostspielig, oft lange Dauer, oft am Grundnutzen vorbei
- **Integration mit bestehenden Systemen:** Schwierigkeiten bei der Integration neuer Software mit bereits vorhandenen Systemen oder Schnittstellen können zusätzliche Herausforderungen darstellen.
- **Technische Infrastruktur:** unzureichende IT-Infrastruktur können die Implementierung neuer Software behindern.
- **Datenschutz und rechtliche Vorgaben:** häufig strenge Datenschutzrichtlinien und gesetzliche Vorgaben beachtet werden.
- **Finanzielle Ressourcen:** Oft fehlen die nötigen Mittel, um neue Softwarelösungen zu erwerben.